

DOMUS-RIGENSIS-Tage 2001

## Gedenken an Bischof Albert

Geschenk der Deutsch-Balten/Festprogramm von DOMUS RIGENSIS

Von Monika v. Hirschheydt

Zum Auftakt der 800-Jahr-Feiern von Riga gab es am 9. Juni im Domhof eine ungewöhnliche und durchaus symbolträchtige Gedenkstunde an Bischof Albert, der 1201 die Stadt gegründet hat, Anlaß zu der in der Öffentlichkeit viel beachteten Gedenkstunde war das Geschenk der Deutsch-Balten an die Stadt Riga: die von lettischen Künstlern rekonstruierte Statue von Bischof Albert von Buxhoeveden, die an alter Stelle an der Südwand des Domes wiedererrichtet worden ist. Zur Enthüllung und Einsegnung des Denkmals hatte die Stadt Riga gemeinsam mit der Deutsch-Baltischen Landsmannschaft i.B. eingeladen. Im Domhof versammelten sich über 400 Letten und Deutsche unter großem Interesse der Medien, darunter mehrere Fernsteams. Die Feierstunde fand im Rahmen der erstmals in Riga ausgerichteten Internationalen Hansestage und der 10. DOMUS-RIGENSIS-Tage statt.

Im Namen der Stadt Riga hieß Dainis Ivans, Vorsitzender des Kulturausschusses, in Vertretung des kurzfristig verhinderten Oberbürgermeisters Gundars Bojars, die Gäste willkommen. Er betonte in seiner Ansprache die Bedeutung Bischof Alberts nicht nur als Gründer der Stadt Riga, sondern auch als Urheber der Trennung Europas zwischen West und Ost. Für Lettland sei es wichtig, zum westlichen Kulturkreis zu gehören, dazu hätten die Deutschen entscheidend beigetragen. Dagegen äußerte Reinhart Kraus, Botschafter der Republik Deutschland in Riga, Verständnis für die öffentliche, kontroverse Diskussion im Vorfeld der Wiedererrichtung der Bischof-Albert-Statue und nahm zur gewaltsamen Christianisierung und Unterwerfung der Letten durch Bischof Albert Stellung. Albert sei jedoch nicht nur als Eroberer in die Geschichte eingegangen, sondern auch als Förderer von Handwerk und Kunst, Ordnung und Zivilisation. Im Namen der Deutsch-Balten in aller Welt übereignete Dr. Heinz-Adolf Treu, Bundesvorsitzender der Deutsch-Baltischen Landsmannschaft, das in Riga neu geschaffene Bischof-Albert-Denkmal als Geschenk der Deutsch-Balten zum 800-jährigen Gründungsjubiläum der Stadt Riga. Er sagte: „Das Denkmal sei ein Zeichen der Freundschaft von uns Deutsch-Balten zu dem Land, wo sich unsere Wurzeln befinden.“ Treu dankte allen, die zum Gelingen der Wiedererrichtung des Denkmals beigetragen haben: den Spendern in Europa und Übersee, die durch eine seit 1996 laufende beachtliche Spendensammlung das Geschenk der Deutsch-Balten ermöglicht haben. Den lettischen Künstlern und Handwerkern, die die Statue und den Baldachin angefertigt und gegossen haben: Oskars Mikans, Aigars Zemitis, Janis Freimanis und Janis Vaivods. Der neue Sockel wurde bereits 1998 von den Deutsch-Balten in Wolfsburg angefertigt und nach Riga transportiert. Die Kosten für die Montage des Denkmals hat die Stadt Riga übernommen.

Die feierliche Einsegnung der Statue nahmen Erzbischof Janis Vanags, Evang.-luth. Kirche Lettlands, Erzbischof Kardinal Janis Pujats, Röm.-kath. Kirche Lettlands, und Dr. Heinrich Wittram, Deutsch-Baltischer Kirchlicher Dienst, vor. Für die musikalische Umrahmung sorgte der Chor „Atskana“.

Zum Schluß sprach Axel Baron v. Buxhoeveden im Namen der Familie v. Buxhoeveden - er würdigte in nachdenklichen Worten die Person und die Leistungen Bischof Alberts und bedauerte die grausamen Methoden der Unterwerfung der baltischen Völker. Er wünschte den baltischen Ländern eine baldige Aufnahme in die europäischen Institutionen, „damit Europa für uns alle eine lebens- und liebenswerte Heimat sein kann“. Im Anschluß an die Feierstunde lud die Deutsch-Baltische Landsmannschaft zu einem Empfang im Kreuzgang ein.

Auch im Programm der 10. DOMUS-RIGENSIS Tage schlug sich das 800-jährige Gründungsjubiläum der Stadt Riga nieder. So war die stark besuchte Vortragsreihe im Kongreßzentrum vor allem der Person Bischof Alberts und seiner Zeit gewidmet. Volker Baron v. Buxhoeveden (Belgien) brachte den Zuhörern das geistige und persönliche Umfeld Alberts und die politischen Zusammenhänge im Wirken des Bischofs nahe. Eine Ergänzung waren die Ausführungen von Prof. Dr. Peter Krupnikov, der über „Die Welt zur Zeit der Gründung Rigas“ sprach. Einen Sprung ins 19./20. Jahrhundert machte Prof. Dr. Ojars Sparitis mit seinem Dia-Vortrag über „Monumente und Denkmäler von deutschen Bürgern Rigas errichtet“. Dabei war der „Kulturkampf“ zwischen Deutschen und Russen, der sich in Denkmälern unterschiedlichster Art auf baltischem Boden äußerte, besonders interessant.

Bei der Mitgliederversammlung von DOMUS RIGENSIS überbrachte Prof. Dr. Sparitis die Grüße der Internationalen Hansestage, Heinz-Adolf Treu sprach ein Grußwort im Namen der Deutsch-Baltischen Landsmannschaft. Unter der Leitung von Prof. Dietrich Loeber fanden turnusgemäß die Vorstandswahlen statt. Für die letti-

sche Sektion wurden en bloc wiedergewählt: Prof. Dr. Ojars Sparitis, Eizens Upmanis, Peteris Blums, Sannite Pijola und Anita Meinarte. Ausgeschieden ist Ilze Kangro, für die Agrita Tipane in den Vorstand gewählt wurde. Für die deutsche Sektion wurden en bloc wiedergewählt: Babette Baronin v. Sass, Dr. Heinz-Adolf Treu, Gert Bempel, Monika v. Hirschheydt und Dr. Klaus Baron von der Ropp. Ausgeschieden ist Dr. Hans Dieter Handrack, für ihn wurde Pastorin Gertrud Zelm gewählt.

Aus dem Tätigkeitsbericht 2000/2001 von Babette Baronin v. Sass ging hervor, wie sehr sich DOMUS RIGENSIS sowohl als Veranstaltungszentrum als auch als Kontaktbörse in Riga etabliert hat. Ein herzlicher Dank galt der Geschäftsführerin Nora Rutka. Schatzmeister Gert Bempel stellte in seinem Finanzbericht eine positive Entwicklung fest. Die nächsten DOMUS-RIGENSIS-Tage finden vom 5. bis 7. Juli 2002 in Riga statt.

Gesellschaftlicher Höhepunkt der 10. DOMUS-RIGENSIS-Tage waren ein exklusives Festkonzert und der Sommernachtsball auf Schloß Ruhental. Dazu reisten 330 elegant gekleidete lettische und deutsche Teilnehmer in Bussen und Pkw an. Sie wurden im prachtvollen Goldenen Saal vom Direktor von Schloß Ruhental, Dr. Imants Lancmanis und seiner Frau Ieva, bei einem Sektempfang begrüßt.

Tourenwalzer, Wengerka und Francaise waren beliebte Anziehungspunkte. Um halb drei ging der letzte Bus, der eine höchst vergnügte Gesellschaft ins frühmorgendliche, helle Riga entließ.